

wichtigsten ist aber das 8. Buch, welches vom Wasser überhaupt, von Thermen, Mineralwässern und Wasserleitungen handelt. Die Gefahr der Bleiröhren wird besonders betont. Neueste Ausgabe von VAL. ROSE und MUELLER-STRUEBING (Leipzig 1867).
J. Ch. Huber (Memmingen).

*Voelker, Otto V., zu Braunschweig, geb. zu Salder (Braunschweig) 15. April 1843, studirte in Greifswald (Schüler von BARDELEBEN), wurde 1867 promovirt, ist seit 1872 prakt. Arzt in Braunschweig, seit 1885 Vorstand der chirurg. Abtheil. des Herzogl. Krankenhauses daselbst. Er hat eine Anzahl von Journalartikeln verfasst.
Red.

Voelter, Christoph V., geb. zu Mezingen bei Urach, nennt sich 1679 württemb. Leibarzt von Herzog Eberhard Ludwig. Er ist Verf. der ersten Hebammenschrift in Württemberg, welche als „*Neu eröffnete Hebammenschule*“ in Stuttgart 1679 erschien und der Herzogin Magdalena Sibylla gewidmet ist. Diese Schrift empfahl Eberhard Ludwig allen Hebeammen seines Landes zur Benutzung. Mit Abbildungen und Krankengeschichten ausgestattet, ist sie für die Kenntniss des damaligen Zustandes der Geburtshilfe höchst interessant.

Moll im Württemb. ärztl. Correspondenzblatt. XXXI, 1861, pag. 196. Pgl.

Vogel, s. a. FOGEL, FOGELIUS, Bd. VI, pag. 785.

*Voigt, Thaddaeus Leonhard V., zu Hamburg, geb. daselbst 11. Oct. 1835, studirte in Göttingen, Würzburg und Leipzig, wurde 1859 in Würzburg promovirt, ist seit 1860 Arzt in Hamburg, wurde 1874 zum Hamburger Oberimpfarzt gewählt, führte als solcher die animale Vaccination in das öffentliche hamburgische, resp. deutsche Impfwesen ein. Er schrieb: „*Ueber den congenitalen Radiusdefect*“ (WUNDERLICH'S Archiv, 1862) — „*Die animale Vaccine in der Hamburger Impfanstalt*“ (Deutsche Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege, 1876) — „*Offenes Wort über die Stellung der Impfarzte und über die Nothwendigkeit allgemeinerer Einführung der animalen Vaccine*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1878) — „*Der Erfolg der animalen Vaccine in der Hamburger Impfanstalt*“ (Leipzig 1879) — „*Variola Vaccine*“ (Deutsche Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege, 1882, 1883) — „*Untersuchung über die Wirkung der Vaccinococci*“ (Deutsche med. Wochenschr., 1885, 52) — „*Ueber die Vaccinemikroben*“ (Ib. 1887) — „*Ueber animale Glycerinemulsion*“ (Ib. 1885, 1886) u. s. w.
Red.

Volz, s. a. FOLTZ, Bd. II, pag. 398.

Vulpian, Edme-Félix-Alfred V. (s. Bd. VI, pag. 158), starb 18. Mai 1887 (nicht 1881).

Charcot et Brown-Séquard in Archives de physiol. normale et pathol. 3. Sér., IX, 1887, pag. 345. — Nature. XV, 1886, 87, pag. 401.
G.

W.

Wagner, Ernst Leberecht W. (s. Bd. VI, pag. 167), starb 10. Febr. 1888. Durch Biederkeit des Charakters und echte Humanität ebenso ausgezeichnet wie durch strengste Erfüllung der Pflichten des Berufes, erfreute sich W. als prakt. Arzt in weitesten Kreisen der höchsten Anerkennung von Seiten der Kranken sowohl, als auch der Aerzte, denen er ein bewährter, von wahrhaft collegialem Geiste beseelter Consiliarius war. Seine allseitig anerkannte hohe Bedeutung als Forscher und als Lehrer beruht auf der durch sehr eingehende Kenntniss der betr. Literatur unterstützten Gründlichkeit seiner Untersuchung und der nüchternen,

streng wahrheitsgetreuen Auffassung der Ergebnisse derselben. Er legte bei seinen pathol.-anat. Untersuchh. stets besonderen Werth auf ihre Bedeutung für die Praxis, während er die Kenntniss der den Krankheitserscheinungen zu Grunde liegenden materiellen Veränderungen als Grundlage der klin. Thätigkeit betrachtete. In Bezug auf die Therapie war W. ebenso wenig geneigt zur Anwendung vieler Arzneimittel, namentlich auf ungenügender Basis beruhender Heilversuche, als einem therapeut. Nihilismus huldigend; bewährte Mittel und Heilmethoden wandte er bei vorliegender Indication sehr energisch und consequent an. Vor Allem hat sich jedoch W. ein unvergängliches Verdienst als Lehrer erworben. Durch seinen schlichten, aber ausserordentlich klaren, auf streng inductiver Methode beruhenden Vortrag fesselte er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer. Dieselben zu gründl. Untersuchung der Kranken und logischer Verwerthung des Ergebnisses derselben anzuleiten, betrachtete er als seine Hauptaufgabe, wobei er jedoch, stets bereit, einen aus dem weiteren Verlaufe oder der Section sich ergebenden Irrthum in der Diagnose rückhaltslos selbst anzuerkennen, immer nachdrücklich auf die Grenzen auch des am höchsten ausgebildeten ärztl. Könnens und des erfahrensten Urtheils hinwies. Er machte seine Schüler nachdrücklich auf die Schwierigkeiten, welche sich der Ausübung des ärztl. Berufes nur zu oft entgegenstellen, aufmerksam und hob mit grosser Wärme hervor, dass der Arzt den Kranken stets als Menschen, nicht nur als Object seiner Thätigkeit betrachten dürfe, wofür seine eigene menschenfreundliche Thätigkeit ein erhebendes Vorbild abgab. Ein glänzendes Zeugniß für die Liebe und Verehrung seiner Schüler lieferte die Feier des Tages (20. Dec. 1887), an welchem W. vor 25 J. zum ord. Prof. ernannt worden war; sie fand namentlich in einer ihm gewidmeten Festschrift Ausdruck, welche für den grossen Erfolg seiner Lehrthätigkeit zeugende Arbeiten seiner ehemaligen Assistenten enthält. Abgesehen von der Thätigkeit in seiner akadem. Stellung, hat sich W. auch grosse Verdienste um die Förderung der wissenschaftl. Bestrebungen der Leipziger Aerzte als langjähr. Vorsitzender und stets eifriges Mitglied der med. Gesellschaft, sowie auch um das städtische Sanitätswesen als Mitglied des städt. Gesundheits-Ausschusses und die vorzügliche Leitung der ihm unterstellten Abtheilung des Krankenhauses erworben. Schliesslich möge noch erwähnt werden, dass W. seine edele Gesinnung durch beträchtliche Vermächtnisse für die ärztl. Waisencasse, sowie für eine Poliklinik für kranke Kinder bewährt hat. In Bezug auf W.'s literar. Thätigkeit ist im Anschluss an das a. a. O. Mitgetheilte noch zu erwähnen, dass er nach dem Eingehen des Archivs f. Heilk. im Deutschen Archiv f. klin. Med. eine grosse Anzahl sehr werthvoller Abhandlungen veröffentlicht, sowie die Herausgabe der gesammelten Abhandlungen COHNHEIM's besorgt hat. Eine Uebersicht dieser Arbeiten, nebst Angabe des in ihnen behandelten Gegenstandes enthält der vortreffliche Nekrolog W.'s von BIRCH-HIRSCHFELD (Deutsche med. Wochenschr. 1888, Nr. 11). Hervorgehoben seien hier nur die grundlegenden Untersuchh. über die syphilit. Neubildungen (Syphilome), über das tuberkelähnliche Lymphadenom und über die Intestinalmykose und ihre Beziehung zum Milzbrande, letztere Abhandlung veröffentlicht in einer Festschrift der med. Gesellschaft zu Leipzig.

Winter.

*Waitz, Heinrich W., zu Hamburg, geb. zu Göttingen 25. Aug. 1850, studirte in Göttingen und Kiel, war langjähr. Assistent von Prof. v. ESMARCH in Kiel, wurde 1873 promovirt, ist seit 1878 prakt. Arzt in Hamburg und dirig. Arzt am Hosp. des Vaterländ. Frauen-Hilfsvereins. Er verfasste einen Jahresber. der Kieler Klinik aus dem ersten Jahre der antisept. Wundbehandlung (v. LANGENBECK's Archiv, XXI) und kleinere Arbeiten chir. Inhalts in verschied. Zeitschriften.

Red.

*Walcher, Gustav Adolf W., zu Stuttgart, geb. zu Schloss ob Ellwangen, 21. Sept. 1856, studirte in Berlin, Leipzig, Tübingen, Wien, machte 1881/82 in Tübingen das Staatsexamen, wurde 1883 zum Dr. med. promovirt,

war 1882 Assistenzarzt der chir. Klinik von P. BRUNS in Tübingen, 1883 I. Assistenzarzt der geburtsh.-gynäk. Klinik von v. SAEXINGER daselbst, seit 1887 auch Privatdocent für Geburtsh. und Gynäkol. und ist seit 1887 Vorstand der königl. Landeshebeammenschule zu Stuttgart. Er schrieb: Diss. „*Ueber die Verwendung des „Holzstoffes“ zum antisept. Verband, insbesond. den Sublimat-holzwolleverband*“ — „*Senkung und Vorfall von Scheide und Gebärmutter, sowie die veralteten Dammrisse*“ (Tübingen 1887) und verschiedene Veröffentlichungen über selbsterfundene, namentlich asept. Instrumente. Red.

Wald, Hermann W., zu Potsdam, geb. 2. Aug. 1820 zu Herrndorf in Ostpreussen, studierte von 1838 an als Zögling des med.-chir. Friedrich-Wilhelms-Instituts auf der Berliner Univers., wurde 1842 bei derselben promovirt, war von 1842—47 Militärarzt beim Cadettenhause in Berlin, darauf Arzt des dortigen Krankenhauses Bethanien bis 1852, wurde dann Kreis-Physicus in Heilsberg, 1853 Stadt-Physicus und Privatdocent der Staatsarzneikunde zu Königsberg i. Pr., 1859 zum Reg.-Med.-Rath in Potsdam ernannt und starb 30. Juni 1868 auf einer Reise. Er verfasste u. A.: „*Beschreib. des verbesserten künstl. Beines von Schmückert u. s. w.*“ (RUST's Magaz., LXII) — „*Ueber eine Scorbut-Endemie in der Strafanstalt Wartenburg*“ (CASPER's Vierteljahrsschr., XI, 1857) — „*Gerichtl. Medicin. Ein Handb. für Gerichtsärzte und Juristen, z. Th. auf Grundl. von Alfr. S. Taylor's Medical Jurisprudence bearbeitet*“ (2 Bde., Leipz. 1858) — „*Das Vorkommen und die Entstehung des Milzbrandes*“ (Halle 1862), gekrönte Preisschr. — „*Statist. Nachrichten über den Reg.-Bezirk Potsdam*“ (Potsd. 1864) — „*Ueber Sympathie. Vortrag*“ (1.—3. Abdr., lb. 1867). G.

Wallace, William W. (s. Bd. VI, pag. 179), geb. 1791 zu Downpatrick, war seit 1808 Zögling von CHARLES BOWDEN und nach dessen Tode, 1810, von C. H. TODD und studierte in der Schule des R. C. S., dessen Lic. er 1813, Member 1815 wurde. Er war Surgeon des Jervis-Street Hosp., lehrte bei demselben Chir. und Anat. und starb an Typhus 8. Dec. 1837.

Sir C. A. Cameron, pag. 673.

G.

* Wallich, Julius Peter Wilhelm W., zu Altona, geb. zu Garding (Schleswig-Holstein) 18. März 1829, studierte in Kiel und Göttingen, wurde 1853 promovirt, war von 1853—61 Arzt zu Horst in Holstein, von 1861—71 zu Neumünster von 1871—2 Kreis-Physicus in Pinneberg und ist seit 1872 in Altona Kreis-Physicus und Sanitätsrath. 1865 gründete er mit BARTELS, BOCKENDAHL und STEINDORFF den Verein Schlesw.-Holstein. Aerzte und war ständig in dessen Vorstände, seit 1876 ist er Mitglied des Geschäftsausschusses des Deutschen Aerztevereinsbundes, seit Anfang 1887 Redacteur des Organs desselben, des „*Aerztlichen Vereinsblattes*“. Im J. 1878 war er Mitglied der Reichs-Commission zur Berathung der ärztlichen Prüfungsordnung. Seine literar. Arbeiten sind in Fach-Zeitschriften zerstreut, wie in der Deutschen med. Wochenschr., Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfll., Vierteljahrsschr. für gerichtl. Med., Aerztl. Vereinsblatt, Mittheil. für den Verein Schlesw.-Holst. Aerzte u. A., beziehen sich zumeist auf sanitäre Dinge (Kostkinderwesen, Ernährung der Säuglinge, Cholera etc.) und ärztliche Vereinsangelegenheiten. Red.

Walter, Heinrich W., geb. 16. April 1822 zu Wimpfen am Neckar als Sohn eines Arztes, studierte von 1840 an in Giessen und Heidelberg, promovierte zu Giessen 1845, bildete sich weiter in Wien aus, wo er 1½ Jahre verweilte, wurde 1847 Arzt in Wimpfen, siedelte aber 1850 nach Offenbach über, erlangte daselbst eine bedeutende Praxis, fand aber doch Zeit, 1858 den „*Verein für Naturkunde in Offenbach*“ zu gründen, dessen Vorsitzender er bis 1887 war, wo er zum Ehren-Präsidenten ernannt wurde. 1867 wurde er grossherzogl. hess. Hofrath. Schon länger herzleidend, starb er an Apoplexie 4. Juni 1887.

W. Stricker.

* Warlomont, Evariste W., zu Brüssel, geb. zu Auel bei Lüttich 26. Nov. 1820, studierte in Loewen, wurde daselbst 1844 Doctor, war von 1845 bis 1852 Militärarzt, übernahm von da an die Leitung des Augenkranken-Instituts von Brabant zu Brüssel, wurde später zum Médecin-oculiste des Königs ernannt und gründete um 1860 das Institut vaccinogène animal und später das internation. Augenkranken-Institut zu San Remo in Italien. Er ist seit 1850 Director der „Annales d'oculistique“, veranlasste 1857 den ophthalmolog. Congress zu Brüssel, übersetzte, zusammen mit TESTELIN, MACKENZIE'S „Traité prat. des maladies de l'oeil“ (3 voll.), war 1886 Präsident der Acad. de méd. u. s. w. und hat u. A. Folgendes publicirt: „Compte-rendu du Congrès ophth. de Bruxelles, 1857; id. de Paris 1862—1867“ (2 voll.) — „Souvenirs du Congrès ophth. de Londres, 1872“ — „Mém. sur la fièvre de Calabar“ (1868) — „Louise Lateau. Rapport sur la stigmatisée de Bois d'haine“ (Brüssel u. Paris 1875) — „De l'admission des médecins étrangers à exercer l'art de guérir en Belgique; etc.“ (1879) — „Discours sur la vaccination animale“ (Bullet. de l'Acad. de méd. de Belg.) — „Traité de la vaccine et de la vaccination humaine et animale“ (1883) — „Où faut-il passer ses hivers?“ (1884). Auch verfasste er in dem Pariser Dict. encyclop. des scienc. méd. die Artikel: „Cataracte“ — „Ciliaire (muscle)“ — „Chalazion“ — „Conjonctive“ — „Lacrymales (voies)“ — „Ophthalmie“ — „Rétine“ u. s. w., sowie in den Annales d'oculist. Nekrologe von V. GRAEFE, SICHEL, VAN ROOSBROECK, MACKENZIE u. s. w. van den Corput.

Waterhouse, Benjamin W., geb. in Newport, N. J., 4. März 1754, gest. zu Cambridge, Mass., 2. Oct. 1846, studierte in seiner Vaterstadt unter Leitung von JOHN HALLIBURTON, darauf in England, besonders unter FOTHERGILL, in London, sowie in Edinburg und Leyden, wo er promovirte. Darauf liess er sich in seiner Vaterstadt nieder, übernahm 1783 den Lehrstuhl der Physik an der neu errichteten Med. School zu Cambridge, den er bis 1812 bekleidete, um darauf bis 1825 die Stellung als med. Oberaufseher über die Militärposten in New England zu übernehmen. W. hat sich durch Abfassung einiger guter botan. Schriften, sowie um die Verbreitung, resp. Popularisirung der Kuhpockenimpfung in seiner Heimath verdient gemacht.

New Americ. Cyclop. XVI, pag. 283.

Pgl.

* Watraszewski, Xaverius W., geb. 1853 in Warschau, begann seine med. Studien 1872 in Dorpat, begab sich 1876 mit REYHER nach Serbien, wo er einige Monate hindurch in den Feldspitälern thätig war. 1877, während des russ.-türk. Krieges, befand er sich im Kaukasus als Arzt des Rothen Kreuzes und war nacheinander Chirurg in den Lazarethen von Kars, Alexandropol und Borzom, schliesslich wurde er Oberarzt am Officierslazareth zu Tiflis; nach beendigtem Kriege kehrte er nach Dorpat zurück und wurde dort 1879 mit der Diss.: „Beiträge zur Behandlung der Oberschenkel-Schussfracturen im Kriege“ promovirt, worauf er sich nach Wien und Paris begab und dort Dermatol. und Syphilidol. eifrig studierte. Nach Warschau zurückgekehrt, wurde er 1881 Primarius am St. Lazarus-Hosp. für Venerische und Hautkranke und übernahm 1883 die Direction desselben. Bisher hat er wenig geschrieben; deutsch veröffentlichte er: „Ueber die Excision syphilitischer Primäraffectionen“ (Petersb. med. Wochenschr., 1884) und „Zur Behandlung der Syphilis mit Calomelinjectionen“ (Vierteljahrsschr. f. Dermat. u. Syphil., 1884). K. & P.

Watson, John W., geb. zu Londonderry in Irland 16. April 1807, wanderte schon als Kind (1810) mit seinen Eltern nach Nordamerika aus, studierte seit 1827 in New York, promovirte 1832, nachdem er vorher als House Surg. einige Monate lang am New York Hosp. fungirt hatte, wurde 1833 einer der Physicians am New York Dispensary, war 1839—62 als Attending Surgeon daselbst angestellt, gründete 1836, zusammen mit Dr. H. D. BULKLEY, eine Infirmary für Hautkrankheiten, später die „Broome Street School of Med.“, an der er den

Unterricht in der chir. Pathol. übernahm, wurde Mitbegründer der New York Medical and Surgical Society, der Amer. Med. Assoc. und anderer wissenschaftl. und Standesvereinigungen und schrieb, ausser verschied. Beiträgen zu den Transactions der New York Academy, u. a. Journal-Aufsätzen noch: „*Thermal ventilation and other sanitary improvements applicable to public buildings and recently adopted in the New York Hospital*“ (New York 1851) — „*The medical profession in ancient times*“ (1856) — „*The Parish will case critically examined in reference to the mental competency of Mr. Henry Parish to execute the codicils appended to his will*“ (1857) — „*The true physician*“ (1860) — „*Obscurities of disease*“ — „*Clinical acumen or the sources of misjudgement in the study of disease*“ — „*History of medicine*“ (1862).

New Americ. Cyclop. XVI, pag. 287.

Pgl.

Watt (Vadianus), Joachim von W., bekannter Humanist, geb. 29. Nov. 1484 zu St. Gallen, kam 1502 nach Wien, studirte hier class. Philologie, wurde Magister, hielt hier Vorless., besuchte noch andere Hochschulen (in Polen, Ungarn, Deutschland und Italien), kam 1508 nach Wien zurück, wurde hier mit CUSPINIAN intim befreundet, trieb nebenher med. Studien, promovirte 1516 zum Dr. med., war 1517 Rector der Univers., ging darauf nach seiner Vaterstadt zurück, practicirte hier als städt. Arzt und erlangte ein solches Ansehen, dass er zum Bürgermeister gewählt wurde. Dabei fuhr er fort, sich eifrig schriftstell. zu beschäftigen. Er starb 6. April 1551. Von den zahlreichen theol., philos., philolog., jurist. und med. Arbeiten W.'s, der ein Polyhistor genannt werden kann, interessiren nur die letzteren. Dieselben werden handschriftlich in der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen aufbewahrt. Von ihnen sind erwähnenswerth nur die „*Consilia contra pestem*“ (1546).

Biogr. univers. XLII, pag. 402. — Nouv. biogr. génér. XLVI, pag. 598. — Aschbach, Gesch. der Wiener Univers. II, pag. 392—409.

Pagel.

Webster, Noah W., eine epidemiologische Notabilität, jedoch Nichtarzt, schrieb: „*A brief history of epidemic and pestilential diseases, with the principal phenomena of the physical world, which precede and accompany them etc.*“ (2 voll., Hartford 1799; London 1800), opus rarissimum, HAESER.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Wells, Horace W., ausgezeichneter amerik. Zahnarzt und Entdecker der anästhesir. Wirkung des Stickoxydulgases, geb. zu Hartford, Windsor co., Vt., 21. Jan. 1815, studirte seit 1834 Zahnheilk. in Boston, liess sich 1836 in Hartford, Conn., nieder, stellte 1844 mit dem Lachgas zur Narcotisirung bei der Zahnextraction die ersten Versuche an, welche von Erfolg gekrönt waren, machte noch in demselben Jahre der Facultät zu Boston davon Mittheilung, hielt sich 1846 in Frankreich auf, wo er der Acad. de méd. seine Entdeckung bekannt machte, publicirte 1847 nach seiner Rückkehr nach Amerika die Schrift: „*A history of the discovery of the application of nitrous oxide gas, ether and other vapors to surgical operations*“, siedelte nach New York über, wurde aber hier geisteskrank und starb 24. Jan. 1848.

New Americ. Cyclop. XVI, pag. 346.

Pgl.

Werner, Johann Adolph Ludwig W., Orthopäde, geb. zu Vielau bei Zwickau, 11. Febr. 1794, trat 1813 als Freiwilliger in die sächs. Armee, wurde Lieutenant, war 1820—26 Univers.-Fechtmeister in Leipzig, darauf Postmeister in Camenz, gründete 1830 in Dresden die erste grössere gymnast. Anstalt, erhielt 1837 von der Univers. Jena den Dr.-Titel, wurde 1839 als Director der herzogl. Anhalt. gymnast. Akademie nach Dessau berufen, gründete daselbst in demselben Jahre eine orthopäd. Heilanstalt und erhielt den Prof.-Titel, war Director beider Institute bis Anfang 1866 und starb zu Dessau 17. Jan. 1866. Abgesehen von turnerischen Schriften (er hat das Verdienst, in Sachsen zuerst weitere Kreise für das Turnen interessirt und namentlich die Anfänge des Mädchen-Turnens in die

Hand genommen zu haben) hat er folgende Schriften verfasst: „*Med. Gymnastik oder Kunst, verunstaltete . . . Theile des menschl. Körpers . . . in die ursprünglichen Richtungen zurückzuführen u. s. w.*“ (Dresd. u. Leipz. 1838; 2. Aufl. 1845) — „*Bericht über die Erricht. und Wirksamk. der Herzogl. Anhalt-Dessauischen gymnast.-orthopäd. Heilanstalt und der Normalschule zur Ausbild. gymnast. Lehrer zu Dessau*“ (Dessau 1840, m. 2 Abb.; spätere Ausgg. 1843, 44, 45 u. d. T.: „*Die gymnast.-orthopäd. Heilanstalt zu Dessau, deren Einrichtung und Wirk-samkeit*“; französ. Leipz. 1845) — „*Ein Wort für die allgemeine Einführung der geregelten Leibesübungen bei der Erziehung der Jugend*“ (Leipzig 1848). Jahrb. für die Turnkunst. XII, 1866, pag. 55. — Deutsche Turn-Zeitung. 1866, Nr. 4, pag. 38. — G. Rasmus, W.'s Wirken. G.

Werner, Julius Konrad W., Orthopäde, geb. zu Linden in Estland 1798, studierte seit 1818 in Warschau die Rechte, seit 1820 in Königsberg Med., wurde daselbst mit der Diss.: „*Canceris intestini recti monographiae P. I*“ Doctor, liess sich in Königsberg als Arzt nieder und begründete eine orthopäd. Heilanstalt, die er von 1826—48 leitete und über die er für die JJ. 1826—36 einen Bericht (Königsb. 1837) erstattete. Er war darauf Arzt zu Stolp in Pommern und schrieb: „*Die gewöhnliche Seitwärtskrümmung des Rückgrates (Scoliosis habitualis) und deren Behandl.*“ (BEHREND's Journ. für Kinderkrankh., 1850, 4 Artikel) — „*Grundzüge einer wissenschaftlichen Orthopädie*“ (1. u. 2. Abth., Berlin 1852, 53), von denen die 2. Abth. erst nach seinem 1852 an der Cholera erfolgten Tode erschien und, von TROSCHEL herausgegeben, eine Sammlung seiner in der Preuss. Vereins-Zeitung erschienenen und der in seinem Nachlass befindlichen Aufsätze enthält. Callisen, XXI, pag. 52; XXX, pag. 275. — Schmidt's Jahrb. der ges. Med. LXXXII, 1854, pag. 128. G.

Wernischek, Johann Jakob W., zu Wien, geb. 1743 im Thuroczer Comitat in Ungarn, studierte in Wien, erlangte daselbst die philos. und med. Doctorwürde und eine ansehn. Praxis und war auf dem Gebiete der Med. und der Naturwissensch., namentlich der Botanik, auch schriftstellerisch thätig. Mit Uebergang seiner naturwissenschaftl. Schriften führen wir nur an: „*Systema medendi naturale*“ (Wien 1777) — „*Medendi norma ad dignoscendas evellendasque ipsas morborum causas*“ (2 voll., 1780—86) — „*Regulae venaesectionis secundum ipsas morborum causas effectrices sive secundum suam medendi normam dispositae*“ (Ib. 1783) — „*Beschreib. des rheumat. Fiebers, welches gegenwärtig allgemein herrscht*“ (1789) — „*Frage: Woher entstehen die Faulfieber? Warum sind die Frieselfieber so selten? Sammt der aus Erfahrungen gezogenen Antwort*“ (Ib. 1789). Er starb 18. Juli 1804. Wenn auch seine med. Schriften wenig von dem Hergebrachten abweichen, so verrathen sie doch den denkenden Arzt. v. Wurzbach, LV, pag. 105. G.

Wertheim, Zacharias W., zu Wien, geb. daselbst 1780, studierte auch dort, wurde mit 22 Jahren Doctor, besuchte darauf Göttingen, leistete bei einer nach der Invasion von 1809 an der Grenze Ungarns ausgebrochenen Typhus-Epidemie gute Dienste und gab bald darauf den sehr beifällig aufgenommenen „*Versuch einer med. Topographie von Wien*“ (Wien 1810, m. 5 Tabb.) heraus. 1816 wurde er zum Physicus im Spitale der Israeliten, in welchem sich für ihn im Laufe der Jahre eine sehr ausgebreitete Thätigkeit entwickelte, ernannt. Im Juli 1852 beging er sein Dr.-Jubil., aber bereits 31. Dec. 1852 erfolgte sein Tod im Theater, unmittelbar nach einer Vorstellung.

Gustav Wertheim (s. Bd. VI, pag. 249), einer von den 11 Söhnen des Vorigen, starb 8. Jan. 1888.

v. Wurzbach, XL, pag. 119, 121. G.

Weszpremi, Stephan W. (s. Bd. VI, pag. 253), geb. zu Weszprim, starb 13. März 1799.

v. Wurzbach, LV, pag. 180. G.

de Wette, Ludwig de W. (s. Bd. VI, pag. 254), starb 1. April 1887. Er war geb. 9. Nov. 1812 in Berlin, als Sohn des bekannten Theologen, kam schon als Knabe nach Basel, studierte daselbst 1830—33, wurde promovirt, setzte seine Studien 1833—35 fort und verfasste unter R. FRORIEP'S Anleitung seine genannte Diss., besuchte darauf Wien und Paris bis 1836, sodann Nord-Amerika, von wo er Ende 1837 zurückkam, eine Beschreibung seiner Reise herausgab und in der naturforsch. Gesellsch. zu Basel (1838, 39) zwei Vorträge: „*Ueber den Zustand der Med. in den Verein. Staaten*“ und „*Eine Mittheil. aus dem Gebiete des thier. Magnetismus*“ hielt. 1851 bekam er das Physicat und bekleidete es bis 1884, war dabei Docent der gerichtl. Med., zeichnete sich bei verschied. Cholera-, Typhus-, Blattern-Epidemien aus, gründete 1870 das animal. Impf-Institut im Schlachthause und war eifrig bemüht, die vernachlässigten Salubritätsverhältnisse der Stadt zu verbessern. Ein emsiger Freund des Gartenbaues und Präsid. des entspr. Vereins, feierte er, von Collegen und Freunden hochgeschätzt, 1883 sein 50jähr. Dr.-Jubil., kränkelte aber in den letzten Jahren seines Lebens, nach wiederholten apoplektischen Anfällen.

Lotz in Correspondenzbl. für Schweizer Aerzte. 1887, pag. 766. G.

*Wieger, Friedrich W., zu Strassburg, geb. daselbst 25. Febr. 1821, wurde 1850 zum Agrégé der med. Facultät, 1865 zum Prof. der neu ereirten Professur für innere Pathol. ernannt und ist zur Zeit ord. Prof. an der Kaiser Wilhelms-Univers. Er schrieb: „*Geschichte der Med. und ihrer Lehranstalten in Strassburg vom J. 1497 bis zum J. 1872*“ (Strassb. 1885, 4.).

F. Wieger, Geschichte der Med. . . . in Strassburg, pag. 144. Red.

*Willems, Louis W., geb. 22. April 1822 zu Hasselt (Limburg), studierte in Loewen und Paris, erlangte in seiner Vaterstadt eine bedeut. Praxis, hat sich aber nicht durch diese, sondern durch seine Entdeckung der Präventiv-Impfung der Lungenseuche beim Rindvieh einen Namen gemacht und darüber seit 1852 eine Reihe von Abhandlungen geschrieben. Die Impfung nach seinem Verfahren ist obligatorisch in Holland und Frankreich eingeführt und die Erfindung von der Pariser Acad. de méd. und der Soc. d'agricult. de France mit Preisen bedacht. W. ist auch Mitglied der Acad. de méd. de Belgique.

Schrader-Hering, pag. 471. van den Corput.

Williamson, Hugh W., geb. in West Nottingham, Penn., 5. Dec. 1735, war bereits Prof. der Mathemat. an der Univers. von Pennsylvania seit 1760, als er 1764 das Studium der Med. in Edinburg begann, das er in Utrecht fortsetzte. Er liess sich in Philadelphia nieder, brachte 1773 in Europa zu, zog 1777 nach Charleston, S. C., wohnte 1778—81 als Surgeon in der Revolutions-Armee zu Edenton, N. C., bekleidete auch hervorrag. polit. Aemter, siedelte 1792 nach New York über, beschäftigte sich in umfangreicher Weise mit literar.-belletrist. Arbeiten neben der Praxis und starb 22. Mai 1819. Von seinen die Med. berührenden Schriften erwähnen wir die „*Observations on the climate of America*“ (1811).

Thacher, II, pag. 171. — New Amer. Cyclop. XVI, pag. 450. Pgl.

Wilson, Alexander Philip W., s. PHILIP, Bd. IV, pag. 556.

Winogradow, Nicolai Andrejewitsch W., geb. 7./19. Nov. 1831 in Wysky (Gouv. Nishni Nowgorod), studierte von 1851 an in Moskau, wurde nach Beendigung seiner Studien Militärarzt, setzte mit grosser Energie seine Arbeiten fort und erwarb sich 1858 in Warschau den Doctorgrad. Nachdem er dann eine Zeit lang in St. Petersburg unter BOTKIN'S Leitung, weiter in Berlin unter VIRCHOW und KUEHNE, 1862 in Wien unter BRUECKE sich mit der Lösung wissenschaftl. Fragen beschäftigt hatte, wurde er 1863 zum a. o. Prof. der spec. Pathol. und Therapie an der Universität zu Kasan ernannt; 1870 wurde er ord. Prof. und Director der med. Klinik. Er wirkte ausserordentlich anregend als Lehrer und äusserst wohlthätig als prakt. Arzt bis zu seinem Tode im December 1885. W. hat eine Reihe wissenschaftl. Abhandlungen in deutschen und russischen Journalen

veröffentlicht: „*Ueber die Einwirkung des Digitalins auf den Stoffwechsel und auf den mittleren Blutdruck in Arterien*“ (VIRCHOW'S Archiv, 1861, XXII) — „*Ueber künstlichen und natürlichen Diabetes mellitus*“ (Ib. XXIV) — „*Beiträge zur Lehre über den Diabetes mell.*“ (Ib. XXVII). Die in russischen med. Zeitschriften niedergelegten Arbeiten sind grösstentheils casuist. Inhalts.

Reden, gehalten am Sarge N. A. Winogradow's. Kasan 1886 (russisch).

L. Stieda.

Wintarus, Leibarzt Karl's des Grossen. J. TOB. KOELER, Diss. epistolica: Primus inter Germanos artis salutaris peritia celebris Wintarus, Caroli M. Francorum regis medicus, illustratus. Götting. 1757, 4. (Ex vita Sturmii Abbatis Fuldensis.)

Choulant, Bibl. med. hist. 76.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Winter, s. GUENTHER VON ANDERNACH, Bd. II, pag. 678; Bd. VI, pag. 829.

Wirsung, Johann Georg W. (s. Bd. VI, pag. 303), geb. zu Augsburg, ermordet am 22. Aug. 1643, soll „Wirsung“ heissen (CHOULANT, Graph. Incunabelen, pag. 147). Seine Entdeckung ist auf einem Blatte versinnlicht: „Figura ductus ejusdem cum multiplicibus suis ramis noviter in pancreate a Jo. Georg Wirsung, Phil. et Med. D. in diversis corporibus humanis observati“. 1642, kl. qu. fol.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Wolffberg, Louis W., zu Breslau, geb. zu Stettin 20. Dec. 1856, studierte in Königsberg und München von 1876—81, promovierte 1882 zu Königsberg und fungierte von 1881—84 als Assistenzarzt an der SCHNELLER'schen Privat-Augenklinik zu Danzig und der Univers.-Augenklinik zu Erlangen (unter SATTLER). Nachdem er später noch $\frac{1}{2}$ Jahr als Volontär bei Prof. MEYER in Paris fungierte und Studienreisen nach Kopenhagen und den meisten deutschen Universitäten unternommen hatte, liess er sich 1885 als Augenarzt in Berlin nieder und übernahm 1. Jan. 1887 die ehemals JANY'sche Augenklinik in Breslau. Von seinen literar. Arbeiten sind anzuführen: „*Ueber die Prüfung des Lichtsinnes*“ (Berlin 1884) — „*Die entoptische Wahrnehmung der Fovea centralis und ihrer Zapfenmosaik*“ (Ib. 1881) — „*Eine einfache Methode, die quantitat. Farbensinnprüfung diagnostisch zu verwerthen*“ (1886).

Red.

Woodward, Joseph Janvier W. (s. Bd. VI, pag. 328), starb 1884. W. Roth, Jahresber. über . . . Milit.-Sanitätswesen. X, 1884, pag. 213. G.

Wundt, Wilhelm Max W. (s. Bd. VI, pag. 338). Sein „*Lehrb. der Physiologie*“ erschien bald nach der 1. Ausgabe auch holländisch, übersetzt von C. E. DANIELS, mit Vorwort von A. HEYNSIUS (Utrecht u. Amsterdam 1866).

C. E. Daniels.

Wy, Gerrit Jan van W. (s. Bd. VI, pag. 343). Die Rede, mit der er 1788 in Arnheim das Lectorat der Anat., Chir. und Geburtsh. antrat, hatte den Titel: „*Over de nuttigheid, noodzakelykheid, voortreffelykheid en luister der Genees- en Heelkunst*“ (Arnheim 1788).

C. E. Daniels.

*Wyss, Hans von W., zu Zürich, geb. daselbst 4. Febr. 1847, studierte auch dort, wurde 1871 promovirt, ist seit 1874 prakt. Arzt daselbst und seit 1880 Privatdocent für gerichtl. Med. und 2. Bezirksarzt. Er schrieb: „*Die Stellung des Arztes vor Gericht in der Frage nach der Zurechnungsfähigkeit*“ (Leipzig 1881) u. s. w.

Red.

*Wytttenbach, Albert W., zu Bern, geb. daselbst 1833, studierte in Bern, Wien, Paris, wurde 1857 promovirt, war seit 1859 in Bern prakt. Arzt, langjähr. poliklin. Assistent bei Prof. JONQUIÈRE, ist seit 1875 1. Arzt des Ziegler-Spitals und seit 1869 Präsident der städt. Sanitäts-Commission. Er schrieb: „*Mortalitätsverhältnisse der Stadt Bern in der Zeitperiode von 1871—80*“ (1885) — „*Streiflichter über die Mortalitätsverhältnisse der Stadt Bern*“ (1883) — „*Bericht über die Typhus-Epidemie in Bern im Winter 1873/74*“ (1876) u. A. m.

Red.